

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz
Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
Band: 3 (1928)
Heft: 1

Artikel: Ueber vorgeschichtliche Spuren auf dem Sisslerfelde
Autor: Gersbach, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ueber vorgeschichtliche Spuren auf dem Sisslerfelde.

Don E m i l G e r s b a c h , Säckingen.

Für vorgeschichtliche Besiedelung dürfte sich das Sisslerfeld, die weite Ebene, die sich von Stein bis zu dem schmucken Dörfchen Sisseln hin erstreckt, nicht besonders gut geeignet haben. Aus zweierlei Gründen: Zum ersten wegen seiner Wasserlosigkeit, zum zweiten wegen den nichts weniger als günstigen Witterungsverhältnissen. Pfeift doch gerade im Herbst und Frühjahr der Wind oft mit solcher Wucht über die Gegend hin, daß es einen nicht Wunder nehmen darf, wenn auch heute noch die Gegend unbewohnt ist.

Erst gegen den Berg hin, wo am Fuße der vorgeschobenen und mit Löß und Lößlehm überdeckten Hügelzone eine Anzahl Quellen austreten, liegen die Besiedelungsverhältnisse günstiger, so bei Münchwilen Eiken usw. Ich bin persönlich der festen Ueberzeugung, daß hier ausgedehnte vorgeschichtliche Siedelungen vorhanden sind, die noch gesucht werden müssen. Anhaltspunkte hierfür bilden die Tene-Funde bei Eiken und ein Fund, den ich am Fuße des Münchwiler Hügelzuges in der dortigen Kiesgrube gemacht habe.

Im Sommer 1926 fand ich dort, als mich eine Exkursion nach der römischen Privatziegelei führte, ganz oberflächlich im Abraum eine primitive Pfeilspitze und ein schwarzes Hornsteinmesserchen. Auch sonstige Abfälle konnte ich sammeln, bei denen aber die Artefaktnatur nicht ohne weiteres gegeben war, da auch Rohknollen von Hornstein und Calcedon in den anstehenden Schotter-schichten vorkommen.

Die unregelmäßig bearbeitete Pfeilspitze hat neolithischen Charakter und es wurde ein braunschwarzer Hornstein dafür verwendet; das Hornsteinmesserchen ist für eine zeitlich genaue Datierung des Fundes ungeeignet.

Schon vor dem Kriege fand ich halbwegs der Straße von Stein nach Sisseln in einer Ackerfurche ein größeres Messer aus weißgrau

geflecktem Hornstein. Alle drei Stücke liegen im Säckinger Gallusturm-museum.

Die Fundverhältnisse lassen den Schluß zu, daß es sich hier um verlorene Stücke handelt. Es besteht aber auch die Möglichkeit, auf dem Sisselfelde eingeebnete Grabhügel noch aufzufinden. Auf alle Fälle ist es Aufgabe der Schweizer Forschung, ihre Aufmerksamkeit auch einmal dem Sisselfelde zuzuwenden. Wenn dies in absehbarer Zeit geschieht, ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.

